



Wissenschaftsforum Ruhr e. V.  
Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer Forschungsinstitute



Veranstaltung „Quo Vadis, Arbeitsmarkt im Ruhrgebiet?“  
Am 23. Februar 2006 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Bochum

Vortrag

Prof. Dr. Jürgen Howaldt (Sfs Dortmund)  
**Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler  
Innovationsprozesse**

# Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

**Thesenpapier zur öffentlichen Veranstaltung des  
Wissenschaftsforums Ruhr e. V.**

**„Quo Vadis, Arbeitsmarkt im Ruhrgebiet“**

**Prof. Dr. Jürgen Howaldt**

*Geschäftsführender Direktor der Sozialforschungsstelle  
Dortmund*



## Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

- I.** Die häufig beschworene „Globalisierung“ bedeutet nicht, dass die Bedeutung der regionalen Handlungsebene geringer wird. Im Gegenteil: Nur starke innovative Regionen können Ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und die Arbeits- und Lebensbedingungen Ihrer Menschen sichern.

## Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

### **II.** *Arbeit ist die „Quelle des Wohlstands der Nationen“ (A. Smith)!*

**Das war in der Industriegesellschaft so, und es gibt keinen erkennbaren Grund anzunehmen, dass die zentrale Bedeutung der Arbeit bei der Schaffung des gesellschaftlichen Reichtums in der wissensbasierten Ökonomie oder der Wissensgesellschaft abnehmen wird.**

## Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

**III.** Die Umbrüche der modernen Arbeitswelt führen im Übergang zu einer wissensbasierten Ökonomie zu massiven Verwerfungen und Ausgrenzungsprozessen.

*Integrative Politikkonzepte* müssen versuchen, eine Balance zwischen den Polen „Nutzung der vorhandenen wirtschaftlichen Potenziale“ einerseits und „Bearbeitung der sozialen Problemlagen“ andererseits zu finden.

# Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

## Konturen einer integrativen Politik

- **Stärkung der Wachstumskerne durch gezielte KMU- und Existenzgründungsförderung. Förderung von Eigeninitiative und Unternehmergeist**
- **Darauf ausgerichtet Qualifizierungs- und Weiterbildungsaktivitäten (wissensbasierte Ökonomie)**
- **Gezielte Entwicklung von Strategien zur Nutzung *aller* vorhandenen Potenziale (Frauenerwerbsarbeit, Demografischer Wandel)**

**Vernetzung aller relevanten Akteure unter Einschluss der Betriebe zur Entwicklung einer auf einander abgestimmten regionalen Strategie an der Schnittstelle von Bildung und Beschäftigung**

## Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

- **Aufbau von branchenspezifischen Qualifizierungskonzepten mit mittlerer regionaler Ausstrahlungskraft**
- **Implementierung einer lernförderlichen betrieblichen Arbeitspolitik und eines Weiterbildungsbewusstseins der Beschäftigten zur Unterstützung von Prozessen des lebenslangen Lernens**
- **Verbesserung des Übergangs von Schule in Ausbildung und Beruf**
- **Gezielte Förderung der Beschäftigung, um die durch den Strukturwandel arbeitslos gewordenen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und deren Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen**

**(Arbeitspapier zur Dortmunder compete Konferenz, September 2005)**

## Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

### **IV.** *Moderne Arbeitsforschung ist ein Motor regionaler und gesellschaftlicher Innovationsprozesse.*

**Sie erarbeitet Grundlagen und praktische Konzepte für die Gestaltung von modernen Arbeitsabläufen und Organisationsstrukturen, für den nachhaltigen Aufbau von Kompetenzen, zur Förderung des lebenslangen Lernens, zur Integration spezifischer Zielgruppen auf dem Arbeitsmarkt etc.**

## Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

- V.** Um ihre praktische Wirksamkeit zu erhöhen und sich in die konkreten Prozesse der Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft in den Unternehmen und Regionen einzubringen, muss sich die Arbeitsforschung aus den Universitäten und Forschungsinstituten hinaus und in die gesellschaftliche Praxis hinein bewegen.

**Die Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft vollzieht sich nicht am „grünen Tisch“, sondern in den Unternehmen und Verwaltungen, Regionen und Institutionen.**

## Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

**VI.** Überkommene Vorstellungen der Arbeitsteilung zwischen Wissenschaft und Praxis müssen überdacht und neue Formen der Wissensproduktion und des Wissenstransfers entwickelt werden, die auf einen systematischen Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis zielen.

Die an gemeinsamen Innovationsprojekten beteiligten WissenschaftlerInnen sind dabei nicht länger nur kritische Begleiter und Wissenslieferanten, sondern *aktiv in die Gestaltungsprozesse* involviert.

## Die arbeitsbezogene Forschung als Motor regionaler Innovationsprozesse

**VII.** Wir müssen auf nationaler und internationaler Ebene von einander lernen um den Strukturwandel erfolgreich gestalten zu können. Angesichts des gestiegenen Wettbewerbsdruck gewinnen wechselseitige Beobachtungs- und Lernprozesse, die zur Beschleunigung der Diffusion erfolgreicher Modelle führen, zunehmend an Bedeutung.